

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0303
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0303

Halbnackt fängt alles an oder 4 x 2 = Liebe

Komödie in 3 Akten
von
Dieter Bauer

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Dass Jan Paul, ein etwas verspäteter Abiturient, es ausgerechnet mit einer Kandidatin des an edlem Geschmack kaum zu übertreffenden TV-Wettrennens „Germany`s next shopping model“ treibt, missfällt seiner Frau Mama Almuth de la Motte, auch „Frau Doktor“ oder „Majestät“ genannt, auf das Äußerste. Deshalb engagiert sie einen an chronischer Geldknappheit leidenden jungen adeligen Studenten, um ihrem Sohn Konkurrenz zu verschaffen. Der aber bemüht sich seit längerem um Lissi, das Dienstmädchen im Hause de la Motte. Das wiederum hat seit langem ein ungestilltes Verlangen nach Jan Paul. Butler Johann bemüht sich zwar, sowohl Jan als auch Lissi trotz deren unterschiedlicher Ausrichtung hilfreich zur Seite zu stehen. Doch das ist nicht ganz so einfach, hat er doch gleichzeitig ein sehr inniges, seit Jahrzehnten bestehendes mehr als nur vertrauensvolles Verhältnis zur Hausherrin. Dem Herrn des Hauses gelingt es nur sehr selten, das Seine dazu beizutragen, um das Gleichgewicht zwischen den widerstreitenden Parteien herzustellen. Nach Meinung seiner Gemahlsgattin trägt er prinzipiell eher zum Chaos bei. Deshalb hängt am Ende doch alles an den Manipulationskünsten des Butlers, ein alle zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Und er erzielt es. Wie, das bleibt sein Geheimnis bis zum Ende des dritten Aktes.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Zimmer im Hause de la Motte, Möblierung mit zwei Sesseln, ansonsten nach Gusto

1. Akt

1.Szene

(Der Vorhang ist noch geschlossen. Doch dahinter spielt sich eine leidenschaftliche Liebesszene zwischen Jan Paul und Janine ab. Nach einiger Zeit öffnet sich der Vorhang. Das Publikum wird nur einige Sekunden lang Augenzeuge des auf dem Chaiselongue stattfindenden Liebesspiels, denn plötzlich fliegt vehement eine Tür auf, und...)

Almuth: *(steht im Türrahmen; schrill)* Jan Paul!!!

(Jan Paul und Janine fahren hoch, beide nur zum Teil bekleidet.)

Almuth: Was muss ich da sehen?!

Jan: Wieso „muss“? Du musst gar nix. Dich hat keiner gezwungen, hier reinzukommen und uns zuzugucken.

Almuth: Ich muss schon sagen, ich bin entsetzt!

Jan: *(zu Janine)* Hörst du? Sie kapiert ´s nicht. Sie muss schon wieder.

Janine: *(zu Almuth)* Das Klo ist nebenan.

Almuth: Danke für den niveaulosen Hinweis.

Jan: Bleib cool, Mama! Es ist ja nix passiert.

Janine: Leider.

Almuth: *(zeigt auf die Hose, aus der Jan mit einem Bein bereits ausgestiegen ist)*
Und was ist d a s ?!

Jan: Das ist meine neue Hose. Sie sollte dir bekannt vorkommen. Ich hab sie dir letzte Woche bereits vorgestellt, als ich vom Shopping aus der Stadt kam.

Almuth: Ich meine nicht die Hose.

Jan: Sondern?

Almuth: Dass du da halbnackt rumstehst.

Janine: *(unterbricht sie)* Und das alles nur Ihretwegen, Frau Doktor! Wenn Sie hier nicht aufgetaucht wären, würden wir gar nicht rumstehen.

Jan: ... sondern rumliegen.

Janine: *(ergänzt)* ... aber nicht h a l b nackt. Ich bin nämlich nicht für halbe Sachen.

Almuth: Ich wünsche mir derartige Szenen in meinem Hause nicht.

Jan: Ich dachte, du wärst beim Arzt...? *(zieht sich wieder an)*

(Janine folgt seinem Beispiel)

Almuth: Ich w a r beim Arzt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jan: Mein Gott, musst du gesund sein! Andere Frauen in deinem Alter sind krank wie Lazarus und verbringen Stunden beim Arzt. Aber du...

Almuth: Ich bin krank. Sehr krank sogar.

Jan: Und wieso tauchst du zwanzig Minuten, nachdem du deine Wallfahrt zu deinem heiligen Professor Dingsbums angetreten hast, wieder zu Hause auf?

Almuth: Weil der Professor auch krank ist.

Jan: Hat der keine Vertretung?

Almuth: Tö! Dieses Jüngelchen! Von einem so jungen Schnösel lasse ich mich doch nicht untersuchen.

Janine: Komisch, bei mir ist das genau umgekehrt. Ich mag keine alten Säcke, die an mir rumfummeln.

2. Szene

Udo: *(schneit herein; zu Almuth)* Haben wir Post?

Almuth: Was weiß ich? Ich war beim Arzt. Frag deinen Sohn! Der war da.

Udo: *(zu Jan)* Und? Haben wir Post?

Jan: Keine Ahnung, Papa. Ich war beschäftigt.

Almuth: *(bohrt mit dem Zeigefinger in Richtung Janine)* Mit der da! – Halbnackt!!!

Udo: Nur halbnackt?

Almuth: Ein schockierender Anblick!

Udo: Das denk ich mir. *(zu Jan)* Ein Tipp, mein Sohn: Versuch `s beim nächsten Mal nicht halbnackt, sondern ganz nackt. Du wirst sehen, dann läuft die Chose besser.

Almuth: Udo!!! Bist du von Sinnen? Willst du unseren Sohn zur Unzucht nötigen?

Udo: Red doch keinen Quark, Almuth! Wie die Dinge offensichtlich liegen, muss ich Jan überhaupt nicht zur Unzucht animieren. Er scheint sie bereits zu beherrschen. *(zu Jan)* Oder?

Jan: Wenn Mama nicht reinplatzt, schon.

Udo: *(zu Almuth)* Na bitte! *(zu Udo)* Weiter so, Junge! Du wirst bestimmt mal ein würdiger Nachfolger.

Almuth: Von wem?

Jan: Von Papa natürlich.

Almuth: Ha! Von dem? *(zu Jan)* Willst du ins Kloster gehen?

Udo: *(zu Jan)* Sie meint „ins Nonnenkloster“. *(seufzt)* Als ich so jung war wie du, hab ich immer von Nonnenklöstern geträumt. Und davon, dort der Kellermeister zu sein.

Almuth: Dein Vater leidet an einer maßlosen Überheblichkeit. *(höhnisch)* „Nonnenklöster“! Es muss gleich der Plural sein. Ich lach mich kaputt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jan: *(schelmisch in Richtung Udo)*

Na, wer weiß...?

Almuth: I c h weiß das. Ich muss es schließlich wissen. *(zu Udo)* Du kämst doch schon ins Schleudern, wenn in du es in einem einzigen Nonnenkloster mit einer einzigen Nonne zu tun hättest.

Udo: Aber nur, wenn du die einzige Nonne wärst.

Jan: Komm, Janine! Wir gehen auf mein Zimmer, damit meine Eltern ungestört ihr Liebesleben aufarbeiten können. *(zieht Janine mit sich, rückwärtsgewandt)* Viel Spaß dabei!

(beide ab)

3. Szene

Almuth: Du lässt aber auch keine Gelegenheit aus, dich zu blamieren.

Udo: Du hast Glück gehabt, dass Jan mit seiner süßen Kleinen abgezogen ist, sonst hätte ich es womöglich nicht vermeiden können, d i c h zu blamieren.

Almuth: Ich wüsste nicht, wann du das je vermieden hättest.

Udo: Soeben zum Beispiel.

Almuth: Auch da war dein Auftritt blamabel genug. Selbst für mich.

Udo: Dabei habe ich das Problem Frigidität gar nicht zur Sprache gebracht.

Almuth: Ja, warum meinst du, habe ich keinen Vortrag über männliche Impotenz gehalten?

Udo: In dem Fall hätte ich dezent auf die Frage hingewiesen: Was war zuerst da – Das Huhn oder das Ei?

4. Szene

Johann: *(tritt ein, hüstelt, um auf sich aufmerksam zu machen)*

Wann wünschen Majestät den Tee serviert zu bekommen?

Almuth: Gleich.

Johann: Heißt „gleich“ sofort oder etwas später?

Almuth: Jetzt!

Johann: *(zu Udo)* Trinken der Herr Doktor ein Tässchen mit?

Almuth: Ja.

Udo: *(gleichzeitig)* Nein.

Johann: Für was muss ich mich jetzt entscheiden, ohne die Kündigung zu riskieren?

Almuth: Für „ja“.

Udo: *(gleichzeitig)* Für „nein“.

Johann: Hm! Das nenne ich eine echte Konfliktsituation. *(überlegt einen Augenblick)* Herr Doktor, ein Wort unter uns Männern... Wenn ich jetzt den Tee mit zwei Tassen serviere...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Almuth: (*dazwischen*) ... ist das k e i n Kündigungsgrund.

Udo: (*zu Johann, auf Almuth zeigend*) ... sagt sie!

Johann: Ehe Sie sich jetzt zu einer gegenteiligen Antwort durchzuringen meinen zu müssen, Herr Doktor, biete ich mich hiermit freiwillig an, Sie würdig zu vertreten, wenn dringende Geschäfte Sie davon abhalten, Ihrer Frau Gemahlin beim Tee beizuwohnen.

Udo: Abgemacht! (*zu Almuth*) Dann darf ich mich jetzt empfehlen. (*will gehen*)

Almuth: Moomoment, mein Lieber!

(*Johann zieht sich schnell zurück*)

5. Szene

Almuth: Damit eines klar ist: Die Erziehung unseres Sohnes obliegt allein mir. Das war immer schon so, und das bleibt auch so. Verstanden?

Udo: Ich gebe nur zu bedenken, dass unser Sohn inzwischen zwanzig ist und somit nach geltendem Recht seit zwei Jahren volljährig.

Almuth: In m e i n e m Haus gilt m e i n Recht – das Hausrecht der Eigentümerin. Wenn ihm das nicht passt, muss er sich eine andere Bleibe suchen.

Udo: Zum Beispiel in einem Nonnenkloster.

Almuth: Wie er möchte. Am besten, du schließt dich ihm gleich an.

Udo: Willst du mich entsorgen?

Almuth: Nein, ich möchte nur erleben, dass du reumütig zu mir zurückkehrst.

Udo: Das käm auf die Nonnen an.

Almuth: Nein, auf dich. Die Nonnen können doch nichts dafür, dass ihr Altersdurchschnitt bei etwa siebzig bis achtzig liegt.

Udo: Musst du mich meiner letzten Illusionen berauben?

Almuth: Keine Sorge, das besorgen die Nonnen schon.

Udo: Ich glaub, ich bleib doch lieber hier.

6. Szene

Johann: (*balanciert ein Tablett mit dem Tee herein*) So, da sind wir schon. (*beginnt, das Geschirr zu platzieren und den Tee einzugießen*)

Udo: Wir? Wer sind „wir“?

Johann: Der Tee und ich.

Udo: (*zu Almuth*) Gut, dann darf ich mich jetzt wohl endgültig verabschieden...?

Johann: Wohin des Wegs, Herr Doktor?

Udo: In die Börse. Wie ich den Nachrichten entnehmen durfte, geht es da heute hoch her.

Almuth: Wehe, du verzockst dich wieder!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Udo: Hör dir das an, Johann! Wenn ich meiner holden Gattin zu ihrem geerbten Vermögen – wie neulich – zwei Millionen hinzu erwirtschaftete, hält sie das nicht einmal für erwähnens- geschweige denn für lobenswert.

Almuth: (*dazwischen*) Du hast doch deinen Spaß dabei, wenn du erfolgreich spekulierst, nicht ich.

Udo: (*zu Johann*) Nur wenn der Dax zwei Prozent ins Minus rutscht, bin ich schuld.

Johann: Das ist für mich einer der Gründe, nicht verheiratet zu sein.

Almuth: Wenn mein Mann nicht mit mir verheiratet wär, käm er mangels Kapital ger nicht erst in die Lage, an der Börse zu spekulieren. Geerbt habe schließlich ich, nicht er. (*zu Udo*) Du hast nur davon profitiert.

Udo: Das wüsst` ich aber! (*zu Johann*) Ich habe keinen Cent mehr auf meinem Konto. So sehr hab ich davon profitiert. Scheiß Gütertrennung! Sie hat mir nicht mal Provision von dem erzielten Gewinn gegeben.

Almuth: Es reicht, wenn du deinen Spaß beim Zocken hast. Das ist Provision genug.

Udo: Apropos Zocken: Ich sollte jetzt wirklich gehen. Wenn ich am frühen Nachmittag nicht ins Geschäft einsteige, kann ich abends keinen Gewinn mitnehmen. (*zu Johann*) Oder?

Johann: Da fragen Sie den Falschen, Herr Doktor. Ich versteh nichts von Aktien.

Almuth: Meinst du er?

Johann: Aber er macht doch Gewinne!

Almuth: Eben drum.

(*Johann schaut verwirrt drein.*)

Udo: Schau nicht so blöd, Johann. Sie hat Recht. Ich versteh auch nichts von Aktien. Ich weiß nur: Wenn mir ihre (*zeigt auf Almuth*) Bank empfiehlt, diese oder jene Aktien zu kaufen, kauf ich die garantiert nicht. Das ist das einzige Geheimnis meines Erfolgs. Das solltest du auch mal versuchen.

Johann: Womit, wenn ich fragen darf?

Udo: Mit zwei Millionen zum Beispiel.

Johann: Woher die nehmen und nicht stehlen?

Udo: (*winkt ab*) Ach, kein Problem! Die brauchst du bloß zu erben.

Almuth: ... oder erben zu lassen – (*zeigt auf Udo*) wie er.

Udo: (*schaut auf seine Uhr*) Verdammt! Es wird höchste Zeit. Ich muss zur Börse. (*will gehen*)

Almuth: Einen Moment noch!

Udo: Nicht schon wieder! Was willst du denn jetzt noch?

Almuth: Wenn du heute Abend nach Haus kommst, bitte ich dich um Eines...
(*bedeutungsvolle Pause*)

Udo: ... was da wäre...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Almuth: Dass du dann dafür Sorge trägst, dass dein Sohn diesem Flittchen namens Janine endlich den Laufpass gibt.

(Udo glotzt sie ungläubig an.)

Almuth: Hast du verstanden?

Udo: Nein. - Hast du nicht eben gesagt, dass die Erziehung unseres Sohnes allein dir obliegt?

Almuth: Ja, habe ich.

Udo: Schön, dann überlasse ich dir auch die Aufgabe, Jan dazu zu bringen, seine Freundin zum Kuckuck zu jagen. Viel Spaß dabei! *(schnell ab; die Tür kracht zu)*

7. Szene

Almuth: *(setzt sich zum Tee)* Ich hasse es, wenn Ehemänner aufmüpfig werden. – Komm, setz dich zu mir, Johann!

(Johann tut es)

Almuth: *(deutet auf ihren Mund)* Küss mich!

Johann: *(schaut ängstlich um sich, zögert)* Hier?

Almuth: *(deutet auf den Mund)* Nein, da! *(als Johann immer noch zögert, wirft sie sich auf ihn und küsst ihn leidenschaftlich und ausdauernd)*

Johann: *(rudert mit den Armen; in einer Verschnaufpause)* Almut!!! Muss das ausgerechnet hier und jetzt sein?

Almuth: Jawohl! Hier und jetzt! Mir ist einfach danach. Oder fängst auch du jetzt zu schwächeln an – wie Udo?

Johann: Hast du je erlebt, dass ich schwächele, meine Liebe?

Almuth: Bislang nicht. Aber jeder Mann fängt irgendwann mal damit an.

Johann: Ich nicht.

Almuth: Ich weiß, du wurdest schon als Wunderkind geboren.

Johann: Das habe ich dir doch erst gestern bewiesen. Oder habe ich da deinen Ansprüchen nicht genügt?

(Almuth wirft sich in einem erneuten Anfall von Leidenschaft auf ihn und begräbt ihn unter sich.)

8. Szene

Jan: *(tritt ein, ohne das Schauspiel vor ihm gleich zu realisieren; setzt harmlos säuselnd zu einer Frage an)* Mama...? *(erkennt die Situation, stockt, dann entrüstet)* Mama!!!

(Almuth und Johann „spritzen“ auseinander)

Jan: *(fassungslos, vorwurfsvoll)* Mama!

Almuth: Mein Gott, Jan, blök doch nicht andauernd Mama, Mama! Ich weiß, dass ich deine Mutter bin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jan: (*hat sich gefangen, Almuth imitierend*) „Was musste ich da sehen?“

Almuth: Ja, was schon?

Jan: Du und Johann?! Ich bin platt. Ich weiß nicht, was ich sagen soll.

Almuth: Dann wär es am besten, du hieltest den Mund.

Jan: Ehrlich gesagt, Johann, ich bin erstaunt, dass du nicht den geringsten Widerstand geleistet hast.

Almuth: Wobei?

Jan: (*zu Almuth*) Bei deiner Attacke.

Almuth: Du verkennst die Situation, mein Junge. Johann ist nur gestrauchelt, als er den Tee servierte.

Jan: ... und du hast ihm dabei geholfen – ich meine beim Straucheln...? Offensichtlich mit Erfolg.

Almuth: Genau. So war `s. Nicht wahr, Johann?

Jan: Zum Glück bist du mitten auf ihm gelandet.

Almuth: Du sagst es. Sonst hätte ich mir sämtliche Knochen brechen können.

Jan: Und was für ein Glück, mein lieber Johann, dass du ausgerechnet auf das Chaiselongue gestrauchelt bist.

Almuth: Wenn nicht, hätte er sich das Steißbein brechen können.

Johann: Oder das Rückgrat.

Jan: Nun übertreibst du.

Johann: Du hast gut Reden. D i r ist deine Mutter mit ihrem gesamten Gewicht ja nicht auf die Figur geplumpst.

Almuth: (*pikiert*) Was soll das heißen?: „Mit ihrem gesamten Gewicht“. Willst du damit sagen, dass ich zuviel wiege?

Johann: Im allgemeinen würde ich das nie zu behaupten wagen.

Almuth: Aber im besonderen... Ich bin dir also zu dick...?

Johann: Im allgemeinen nicht.

Jan: Gewicht hin, Gewicht her – Papa wird sich krümelig lachen, wenn er von eurem Missgeschick erfährt.

Almuth: Er wird es natürlich nie erfahren. Es sei denn von dir.

Jan: (*sybillinisch*) Das kommt drauf an.

Almuth: Worauf an?

Jan: Ob du endlich mit deinen Gemeinheiten Janine gegenüber aufhörst.

Almuth: Aber Jan, wie kannst du mir sowas unterstellen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jan: Ja, wie wohl? – Denk mal darüber nach! – Dir und Johann wünsche ich noch viel Spaß beim Straucheln. (*schnell ab*)

9. Szene

Johann: Da haben wir den Salat! Wenn dein Mann von unserem Malheur erfährt, wird er mich feuern.

Almuth: Malheur? Sagtest du „Malheur“? Wenn i c h dich küsse, ist das für dich ein Malheur?!

Johann: Nur wenn uns dein Sohn dabei erwischt.

Almuth: Ach, der wird schon sein Maul halten.

Johann: Nicht, wenn dein Mann deinen Auftrag zu erfüllen sucht.

Almuth: Welchen Auftrag?

Johann: Dass er jetzt d o c h – ich zitiere – „dafür Sorge trägt, diesem Flittchen namens Janine endlich den Laufpass zu geben“.

Almuth: Er hat doch gesagt, dass er die Aufgabe mir überlässt.

Johann: Und was, wenn er Jan diesbezüglich vorwarnt?

Almuth: (*nach einer Schrecksekunde*) Verdammt! Das sah ihm ähnlich.

10. Szene

Lissi: (*kommt herein*) Frau Doktor...?

Almuth: (*verärgert*) Was ist denn jetzt schon wieder?

Lissi: Ich dachte... (*stockt*)

Almuth: Du dachtest...

Lissi: Ich wollte Ihnen nur sagen... (*druckst herum*)

Almuth: (*unwirsch*) W a s sagen...?

Lissi: Dass der Jan... (*fängt zu schluchzen an*)

Almuth: Dass der Jan...?

(*Lissi schluchzt*)

Almuth: Mein Gott, sind denn alle in diesem Laden verrückt geworden?

Johann: Mit derlei Fragen, Mylady, würde ich an Ihrer Stelle vorsichtiger umgehen.

Almuth: Ist sie deiner Ansicht nach nicht berechtigt?

Johann: Ich bitte, nur zu bedenken, dass auch S i e zu diesem Laden gehören.

Almuth: Willst du damit sagen, dass ich verrückt bin?

Johann: Nur wenn Sie der Meinung sind, dass wirklich a l l e in diesem Laden verrückt sind.

Almuth: Außer mir natürlich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johann: Natürlich. *(zu Lissi)* Du und ich, liebe Lissi, gehören somit zu den Verrückten.

Lissi: Und der Jan!

Johann: Der natürlich auch.

Lissi: Das kommt davon... *(stockt)*

Johann: Wovon?

Lissi: ... wenn man sich mit so einer Tussi wie der Janine abgibt.

Almuth: *(zu Johann)* Unsere Lissi ist heller im Kopf, als ich dachte. *(zu Lissi)* Dass mein Sohn sich mit der Janine abgibt, gibt auch mir zu denken.

Lissi: *(hoffnungsfroh)* Jaaa...?

Almuth: Ich wollte, er würde sie zum Teufel jagen.

Lissi: Wirklich? – Ich auch. Aber ich schaff es nicht.

Johann: Da stehst du nicht allein da. Die Frau Doktor schafft es auch nicht.

Lissi: *(zu Almuth)* Nicht? Aber Sie sind doch seine Mutter. Wenn ich zum Beispiel nicht tu, was meine Mama verlangt... *(stockt)*

Almuth: Was dann?

Lissi: ...würde sie mich aus dem Haus jagen – sagt sie zumindest immer. Ich kann mir aber keine eigene Wohnung leisten bei dem mickrigen Lohn, den ich kriege.

Almuth: „Mickriger Lohn“? – Hast du das gehört, Johann? Eine Unverschämtheit! Ich sollte sie auf der Stelle entlassen.

Johann: Das würde ich nicht riskieren, Majestät. Wer weiß, ob Sie für den... - sagen wir mal so: nicht unbedingt überüppigen Lohn einen Ersatz fänden.

Lissi: *(trotzig)* Bestimmt nicht. So blöd ist doch keiner.

Johann: *(zu Almuth)* Außer ihr.

Almuth: Das ist mir egal. Solche Unverschämtheiten kann ich nicht einfach hinnehmen.

(Lissi schluchzt auf)

Almuth: Hör endlich auf zu flennen! Du kannst jederzeit gehen, wenn du möchtest.

(Lissi schluchzt)

Johann: Das wird sie nicht tun, Majestät.

Almuth: Sag nicht immer „Majestät“ zu mir!

Johann: Wie Sie wünschen, Majestät. Aber wenn Sie möchten, biete ich mich an, einmal ein internes Gespräch nur unter uns Domestiken zu führen.

Almuth: Wozu?

Johann: Um eine mögliche Lösung für das Gesamtproblem auszuloten.

Almuth: Ha! Mit ihr?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johann: Mit ihr.

Almuth: Ich fürchte, du mutest dir – und vor allem ihr! – diesbezüglich zu viel zu.

Johann: Nein, Majestät, S i e muten u n s zu wenig zu. Die Arbeiterklasse wird immer unterschätzt.

Almuth: Da bin ich anderer Ansicht.

Johann: Geben Sie uns eine Chance!

Almuth: Gut. Legt los! Sofort!

Johann: Sofort geht das nicht. Erst kommt das interne Gespräch zwischen Lissi und mir.

Almuth: Kein Problem. Ich höre. *(bleibt gespannt sitzen)*

Johann: Ich hatte „intern“ gesagt – unter uns Domestiken.

Almuth: Mit anderen Worten: Du willst mich des Raums verweisen...?

Johann: Das lässt sich leider nicht vermeiden.

Almuth: Gut, ich gehe, allerdings unter Protest. *(ab)*

11. Szene

Johann: Du bist also unsterblich verliebt...?

Lissi: Woher willst du das wissen?

Johann: Das hab ich im Urin.

Lissi: Pinkeln kannst du nebenan.

Johann: Ich versteh nicht, warum du auf einmal so pampig wirst.

Lissi: Und ich weiß nicht, warum du dich auf einmal für mein Liebesleben interessierst.

Johann: Ich dachte, ich könnte dir irgendwie behilflich sein.

Lissi: Ausgerechnet du!

Johann: Wir Domestiken müssen schließlich zusammenhalten.

Lissi: ... sagt ausgerechnet der, der mich ständig zur Sau macht, wenn ich angeblich mal was falsch gemacht habe.

Johann: Du machst nie „angeblich“ was falsch.

Lissi: Ich hab schon lange das Gefühl, dass du was gegen mich hast.

Johann: Das Gefühl täuscht. Ich habe nichts gegen dich. Im Gegenteil. Ich liebe dich...

Lissi: *(heftig dazwischen)* Pa!

Johann: ... wie ein Vater seine Lieblingstochter.

Lissi: Hör auf mit dem Gesülze!

Johann: Einverstanden – vorausgesetzt, dass wir jetzt endlich vernünftig über dein Problem reden können: Über Jan und seine Janine.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lissi: Das Problem geht dich gar nichts an.

Johann: Auf einmal! Soeben bist du uns, der Frau Doktor und mir, mit deinem Geflenne noch auf den Trichter gegangen. Du hättest hier nicht rumgeheult, wenn du nicht unglücklich wärst. Sehr unglücklich!

(Lissi schluchzt auf)

Johann: Gib es zu!

Lissi: *(weinerlich)* Ich kann doch nichts dafür, dass ich den Jan so liebe.

Johann: Natürlich nicht.

Lissi: Und dass der Jan sich überhaupt nicht mehr für mich interessiert.

Johann: Er hat sich also schon mal für dich interessiert...?

Lissi: Ja. Aber seitdem er die Janine kennt, lässt er mich links liegen.

Johann: Das tut weh! Ich kenne diese Art Leiden aus meiner Jugendzeit. Sie sind schlimmer als kalte Füße. Obwohl das eigentlich nicht möglich ist.

Lissi: Ich wollt, ich hätte nur kalte Füße. Gegen kalte Füße kann man was tun.

Johann: Gegen Liebeskummer auch.

Lissi: Soll ich die Janine etwa umbringen?

Johann: Damit wär das Problem nur teilweise gelöst.

Lissi: Und wenn ich den Jan massakrier, ist es noch weniger gelöst.

Johann: Ich schlage eine weniger tödliche Methode vor. *(Kunstpause)*

Lissi: Nun sag schon!

Johann: Gehe ich richtig in der Annahme, dass du trotz Jan einen Verehrer hast...?

Lissi: *(winkt desinteressiert ab)* Ach, deeen!

Johann: Genau den mein ich.

Lissi: Diese Nervensäge!

Johann: Er hat sich neulich bei mir vorgestellt und sein Leid geklagt, dass er bei dir nicht landen kann.

Lissi: Dieser Jammerlappen!

Johann: Allerdings ein adeliger Jammerlappen. Das hebt das Niveau. Wie heißt er noch mal?

Lissi: *(süffisant-verächtlich)* Friedrich Freiherr von und zu Morungen.

Johann: Klingt verdammt bombastisch.

Lissi: Tö! Bombastisch ist was anderes.

Johann: Der Name klingt aber nach viel Geld.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lissi: Träum weiter, Johann! Er geht euromäßig derart auf dem Zahnfleisch, dass er mir nicht einmal den Eintritt für die Disko spendieren kann.

Johann: Wo hast du ihn dir eigentlich aufgegabelt?

Lissi: In der Disko. Wo sonst?

Johann: Er kann sich demnach d o c h die Disko leisten.

Lissi: Aber nicht für mich. Seine Kohle reicht nicht mal für `n Drink.

Johann: Für dich oder für sich selbst?

Lissi: Für weder noch.

Johann: Eine verdammt trockene Lage. Aber er ist immerhin von Adel.

Lissi: Einem Adel von und zu Pleite.

Johann: Aber ein „Von und zu“ macht trotzdem was her. Das imponiert den Frauen doch. Oder?

Lissi: Aber nur, bis er keine Cola spendieren kann.

Johann: Aber bis dahin schon...?

Lissi: Na klar. Sonst hätt ich ihn ja gleich in die Wüste geschickt.

Johann: So `n Name würde der Janine bestimmt auch imponieren.

Lissi: Logo. Der Tussi imponiert ja auch die Kohle unserer Chefin. Oder glaubst du, die hat es bloß auf den Jan abgesehen?

Johann: Das kann ich nicht beurteilen. Ich hab mich noch nie ausführlicher mit ihr unterhalten.

Lissi: Meinst du, ich? Sie mit mir erst recht nicht. Die ist so eingebildet, dass sie Dienstmädchen keines Blickes würdigt.

Johann: Ich kann dich trösten. Butler stehen auch nicht höher im Kurs.

Lissi: Wie die schon rumläuft! So! (*imitiert übertrieben ein Model auf dem Laufsteg*) Wie ein Dackel auf zwei Beinen.

Johann: Jan berichtete mir neulich, dass sie demnächst im Fernsehen bei „Germany`s next shopping model“ mitmacht.

Lissi: Der Jan schwärmt schon jetzt davon.

Johann: Mir hat er auch seine Schönheit gepriesen.

Lissi: (*verächtlich*) Schönheit! Sie ist schön vor den Schrank gelaufen. Mehr nicht.

Johann: Über Schönheit kann man nicht streiten. Sie ist Ansichtssache. Genau deshalb gehen die Meinungen darüber oft auseinander.

Lissi: Sag mal, findest du mich schön?

Johann: Natürlich. Aber ich gebe zu bedenken, dass das Urteil alter Männer nicht mehr zuverlässig ist. Ich stelle bei mir zum Beispiel fest, dass die schönen Frauen immer jünger werden. Das deute ich als Zeichen meiner fortschreitenden Vergreisung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lissi: Was willst du damit sagen?

Johann: Dass du noch schöner geworden bist, schöner als du vor zwei Jahren bei deinem Dienstantritt in diesem Hause warst.

Lissi: *(fliegt ihm jauchzend an die Männerbrust)* Ach, Johann, du tust mir so gut!

Johann: *(fällt in Rückenlage aufs Chaiselongue)* Wie schön!

(Lissi fällt auf ihn und hält ihn umklammert)

12. Szene

Jan: *(steht plötzlich in der Tür)* Aber Johann!!!

(Lissi fährt hoch; Johann bleibt zunächst liegen)

Jan: Was musste ich da sehen?

Johann: Wieso „musste“? *(ins Publikum)* Sie sehen, solche Szenen sind immer nach dem gleichen Muster gestrickt.

Jan: *(ruft nach hinten in die Kulisse)* Mama!!! Komm mal her! Der Johann und die Lissi!

Almuth: *(fliegt herein)* Was ist mit denen? Ist was passiert?

Jan: Und ob!

Johann: Nichts ist passiert.

Jan: Die lagen gerade nur `n Bisschen aufeinander.

Almuth: *(empört)* Aufeinander?!

Jan: Die Lissi auf dem Johann. Wie ihr soeben.

Almuth: *(entgeistert)* Johann!!! Wie kannst du nur?

Jan: Du musst andersrum fragen: Wie kann die Lissi nur? Die lag schließlich oben. Wie du soeben.

Almuth: *(zu Johann)* Aber du hast es dir gefallen lassen, du elender Fremdgänger!

Lissi: Das stimmt nicht, Frau Doktor. Der Johann ist nicht fremd gegangen.

Johann: Sondern bekannt.

Jan: *(zu Almuth)* Aber er hat stillgehalten.

Almuth: *(zu Johann)* Du hast dich also nicht gewehrt. *(zu Jan)* Oder?

Jan: Das hab ich auf die schnelle nicht so genau beobachten können.

Almuth: *(zu Johann)* Du Ungeheuer! *(zu Lissi)* Und du, du Flittchen, bist hiermit fristlos entlassen.

Johann: Moment! Dürfen die Angeklagten vielleicht auch mal was sagen?

Almuth: Mehr als faule Ausreden wirst du nicht von dir zu geben haben.

Johann: Doch, hab ich. Die Lissi hat mich an sich gedrückt...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Almuth: (*dazwischen*) Jetzt gibst du es auch noch zu!

Johann: ... weil ich ihr soeben angeboten habe, sie zu adoptieren.

Almuth: Dass ich nicht lache.

Johann: ... und das, weil ich ihr gegenüber ausgeprägte väterliche Gefühle hege, und zwar von Anfang an.

Almuth: Lächerlich! (*zu Lissi*) Was meinst du, wird dein Vater zu seiner Konkurrenz sagen?

Lissi: Ich habe keinen Vater.

Almuth: (*belustigt*) Hör dir das an, Jan! Es wird immer lächerlicher. Sie hat keinen Vater. So ein Unsinn! (*zu Lissi*) Ohne Vater wär es zu dir gar nicht erst gekommen.

Jan: Reg dich nicht auf, Mama. Sowas soll es schon mal gegeben haben.

Almuth: Ja, einmal! Aber danach nie wieder.

Lissi: Aber ich habe wirklich keinen Vater.

Johann: Sie will sagen, sie hat ihn nur noch nicht kennen gelernt. (*zu Lissi*) Nicht wahr?

Lissi: Genau. Er ist kurz vor meiner Geburt bei einem Unfall ums Leben gekommen.

Almuth: (*zu Johann*) Ist das ein Grund, sie jetzt, zwanzig Jahre nach ihrer Geburt, zu adoptieren? Und das auch noch, ohne mich vorher zu ..., zu ..., zu...

Johann: (*ergänzt*) ... um Erlaubnis zu fragen.

Almuth: So drastisch wollte ich mich nicht ausdrücken, sonst hätte ich es gesagt.

Johann: Es reicht, dass Sie es nur gedacht haben, Majestät.

Almuth: Ich möchte wissen, was du dir bei deinem Tun gedacht hast.

Johann: Gegen väterliche Gefühle ist selbst der stärkste Mann machtlos.

Almuth: (*zu Lissi*) Und du, schämst du dich gar nicht, dich ihm an den Hals zu werfen?

Johann: An die väterliche Männerbrust, Majestät, nicht an den Hals! Darauf bestehe ich.

Almuth: Das ist mir egal.

Johann: Wenn es Ihnen egal ist, versteh ich Ihre ganze Aufregung nicht.

Almuth: (*zu Lissi*) Du bist jedenfalls hiermit fristlos entlassen. Endgültig!

(*Lissi setzt zum Schluchzen an*)

Johann: Und i c h , ich verkünde hiermit m e i n e fristlose Kündigung.

Almuth: Bist du verrückt geworden?

Johann: Verrückt nicht, aber Vater.

Almuth: In deinem Alter ist das dasselbe.

Johann: Komm, Lissi! Packen wir unsere Sachen und verlassen dieses uns feindliche Haus!
(*steht auf*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Almuth: (*entsetzt*) Aber Johann! So war das doch nicht gemeint!

Johann: Von mir schon!

Almuth: Aber von mir nicht. Von mir aus kann sie bleiben. (*zu Lissi*) Unter der Voraussetzung, dass sich Derartiges in meinem Hause nicht wiederholt.

Johann: Und unter einer weiteren Voraussetzung!

Almuth: Die wäre?

Johann: Dass sie ab sofort eine fünfzigprozentige Gehaltserhöhung bekommt.

Almuth: Das ist Erpressung!

Johann: Eine Tarifverhandlung ist keine Erpressung.

Jan: Mama, ich glaub, du brauchst mich nicht länger. (*als Almuth nicht darauf reagiert*) Ich geh denn mal wieder.

Johann: (*zu Jan*) Ich danke dir für deine freundliche Unterstützung des Personals!

Jan: Janine wird schon auf mich warten. (*ab*)

Almuth: (*ruft hinter ihm her*) Aber halt dich bereit! Deine neue Latein-Nachhilfe ist für heute angesagt.

Johann: Welch eine Freunde für ihn!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Halbnackt fängt alles an – oder 4x2=Liebe" von Dieter Bauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: **Kostenlose Leseprobe, kompletter Text**

Rote Bestellbox: **Rollensatz**

Blaue Bestellbox: **Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de